Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 37 (1961-1962)

Heft: 11

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

so bald verschwinden. Gerade in der Presse ist es üblich, daß bei der Charakterisierung einer «very important person» ihre militärische Stellung unter keinen Umständen fehlen darf. Auch bedeutet es für viele Leute eine Genugtuung, wenn am 31. Dezember das ganze Geschäft weiß, daß sie nun doch noch zum Major in irgendeinem Stabe befördert worden sind. Wenn schon die Publizität eingeschränkt werden soll, dann müßte man zuerst bei den Botschaften des Bundesrates an die Bundesversammlung und bei der Eidgenössischen Gesetzessammlung anfangen, in der praktisch alles über unsere Militärorganisation zu finden ist. Die WK-Tableaux und -Presseberichte bilden lediglich eine, wenn auch nicht unwichtige Ergänzung dazu; deren vollständige Unterdrückung würde nur eine halbe Maßnahme bedeuten.

Ist auf der einen Seite die Publizität vielleicht etwas zu groß, so ist es auf der andern Seite die Geheimniskrämerei nicht weniger. Ich bin nun seit fünf Jahren in einer Ter.Kp. und werde nach der neuen Truppenordnung noch drei Jahre in dieser Einheit bleiben. Weder kenne ich den Einheitskommandanten persönlich noch kennt er mich, und außer dem Einrükkungsort habe ich keinen blauen Dunst, was eigentlich die Aufgabe unserer Ter.Kp. im Mobilmachungsfalle ist. Hier kann man natürlich auch geteilter Meinung sein, inwieweit die Aufklärung durch den Kp.Kdt. gehen soll in einer Einheit, die außer im Falle eines Aktivdienstes eben keinen Dienst mehr leistet und deren Angehörige im allgemeinen auch kein großes Interesse dafür aufbringen. Aber im Falle einer Mobilmachung oder eines Angriffes auf die Schweiz wäre es doch wertvoll, über seinen Aufgabenkreis etwas zu wissen. In der Landwehr waren in dieser Beziehung die Verhältnisse wesentlich besser. Da war jedem Manne die Stellung des Zuges oder gar der Gruppe genau bekannt. Sdt. A. B. in Z.

*

Unsere in Nr. 9 veröffentlichte Bilderseite ist vorher schon in einer illustrierten Zeitung publiziert worden. Auch haben die militärischen Fachblätter ebenfalls die Namen der Heereseinheitskommandanten und der obersten Armeeführung gebracht. Aber gerade solche Veröffentlichungen erachte ich nicht als schlimm. Unsere obersten Führer sind an und für sich durch ihre Stellung so exponiert, daß eine Geheimhaltung ein Ding der Unmöglichkeit ist. Das ist übrigens auch im Ausland, eingeschlossen die Staaten des Warschauer Paktes, nicht anders. H.

Literatur

Major Fritz Birnstiel:

Der Panzergrenadier-Zug im Gefecht

Maximilian-Verlag, Herford und Bonn.

Lehrbücher haben vor allem dann einen praktischen Wert, wenn sie dem Ausbildner und Führer in knapper Form sowohl die Ausbildungsgrundsätze als auch deren praktische Anwendung in dermaßen klarer und übersichtlicher Form darzustellen vermögen, daß es zu einem eigentlichen «Handbuch» wird. Diesen Anforderungen wird das Buch in bezug auf Inhalt, Gestaltung und äußere Form voll gerecht.

Das Buch gliedert sich in einen allgemeinen Teil, der der Anlage und Durchführung einer Gefechtsübung gewidmet ist, und in eine Einführung in die organisatorische und führungstechnische Gestaltung des Panzergrenadierzuges. Anschließend werden in 14 Abschnitten die verschiedenen Kampfformen und Einsatzmöglichkeiten des Zuges behandelt. In jedem dieser Abschnitte wird auf die Ausbildungsgrundsätze hingewiesen und in klarer Form das Wesentliche für den entsprechenden Einsatz dargestellt; ein Beispiel für eine Einsatzübung bietet dem Ausbildner eine Fülle von Anregungen für die Anlage und Durchführung von praktischen Übungen im Gelände sowie der gefechtstechnischen und taktischen Schulung der Gruppen- und des Zugführers des Panzergrenadierzuges. Angepaßt an die organisatorischen und materiellen Unterschiede unserer Panzergrenadiere und Motordragoner, bildet dieses Buch eine Einsatz- und Schulungsgrundlage, die auf Grund der sorgfältigen Auswertung reicher praktischer Erfahrungen auch für uns weitgehende Gültigkeit hat. Es kann unseren Führern und Ausbildnern von Panzergrenadieren und Motordragonern als eine äußerst wertvolle Hilfe bestens empfohlen werden! Wa.

*

Gert Buchheit:

Soldatentum und Rebellion

Die Tragödie der Deutschen Wehrmacht von 1933 bis 1945. G. Grotesche Verlagsbuchhandlung, Rastatt. Großformat. 512 Seiten. Ganzleinen DM 24.40.

Buchheit schildert uns die Tragödie der Wehrmacht, deren traditionsgebundenes, bewußt unpolitisch erzogenes Offizierskorps der Demagogie Hitlers und der Skrupellosigkeit der politischen Führungsschicht aus seiner Normenwelt nicht gewachsen sein konnte. Aus dieser Tragödie, der Geschichte und dem Drama des soldatischen Widerstandes gegen Hitler, ergibt sich die Thematik Soldatentum und Rebellion, ein heißes Eisen, das der Verfasser mutig anfaßt, um die Pflicht und das Recht zum militärischen Ungehorsam, zum Widerstand gegen die politische Führung und zur Rebellion eindeutig zu begrenzen.

Dieses erschütternde und zur Diskussion anregende Buch wird manchem Leser Grundlagen für eine gerechte Beurteilung der Haltung des Offizierskorps der Deutschen Wehrmacht geben und ihm gewisse Schwierigkeiten andeuten, denen die junge deutsche Bundeswehr im psychologischen Feuer ihrer inneren und äußeren Gegner gegenübersteht.

Karl von Schoenau

*

Hellmuth Rentsch:

Partisanenkampf

Erfahrungen und Lehren. 212 Seiten, Leinen, DM 12.60. Verlag für Wehrwesen, Bernard und Graefe, Frankfurt am Main.

Seit die Menschen Krieg führen, kennt man auch den Begriff des Heckenschützen, Freischärlers, Franctireurs und des Partisanen. Aber erst während und seit dem Zweiten Weltkrieg ist der Partisan zum Objekt einer umfangreichen belletristischen und kriegswissenschaftlichen Literatur geworden, in der der Partisan und seine Kriegführung im militärischen und im politischen Sinne beleuchtet wird. Das vorliegende Buch beschäftigt sich mit dem Kampf des kommunistischen Partisanen, der in jedem Falle stets ein politischer Streiter für die Ziele der Weltrevolution ist, der aber jederzeit auch als militärischer Faktor wirksam eingesetzt werden kann. Rentsch hat ein umfangreiches Quellenmaterial bearbeitet, und sein Werk ist von einer alarmierenden Aktualität. Man wird dieses Buch lesen müssen, wenn man wissen will, wie der kommunistische Partisan kämpft und wie man ihn bekämpfen kann. V.

*

Friedens- und Kriegserlebnisse einer Generation

Ein Kapitel Weltgeschichte aus der Sicht der Panzerjäger-Abteilung 38 (SF) in der ehemaligen 2. (Wiener) Panzerdivision. 254 Seiten, reich illustriert, Kartenwerk im Anhang, DM 28.—. Bestellungen an Heinz Helferich, Postfach 197, Schweinfurt am Main.

Dieses von der Kameradschaft ehemaliger Angehöriger der Panzerjäger-Abteilung 38 (SF) herausgegebene Erinnerungsbuch berichtet über die Gründung, über den Friedensdienst, den Kriegseinsatz und über den Untergang dieser Einheit. Sie war beteiligt am Einmarsch in die Tschechoslowakei, am Feldzug gegen Polen, innerhalb verschiedener Armeen am Blitzkrieg gegen Frankreich, wurde eingesetzt im Krieg gegen Griechenland, kämpfte 1941 bis 1943 an verschiedenen Fronten in Rußland, wurde dann wieder nach Frankreich verlegt, kämpfte gegen die Alliierten u. a. im Rahmen der 5. Panzer-Armee in der Ardennen-Offensive und findet zum Abschluß irgendwo im Bayrischen Wald ihren Untergang. – Ein hervorragendes und hochinteressantes Gedenk- und Erlebnisbuch mit vielen Illustrationen und Kartenskizzen, das auch dem schweizerischen Leser sehr empfohlen werden kann. Hptm. W.

*

K. H. Fuchs und F. W. Kölper:

Militärisches Taschenlexikon

Plastik, 413 Seiten, 4800 Begriffe, 140 Bilder. Verlag für Wehrwesen, Bernard und Graefe, Frankfurt am Main. DM 24.—.

Dieses Taschenlexikon ist gegenüber der ersten Auflage ganz erheblich erweitert worden. Vor allem für die Angehörigen der Bundeswehr bestimmt, vermag es aber auch uns gute Dienste zu leisten. Die sehr sorgfältige Redaktion des Inhaltes – er umfaßt praktisch den ganzen deutschen Wortschatz in Militaria – und die tadellose Präsentation sind besonders anzuerkennen. V.

*

Arthur Koestler:

Von Heiligen und Automaten

Alfred-Scherz-Verlag, Bern, 1961.

Aus der tastend-suchenden inneren Unsicherheit heraus, die unsere heutige westliche Geisteshaltung kennzeichnet, sind wir allzuleicht geneigt, in den alten Kulturen des Fernen Ostens – Indien, China, Japan – weit überlegene Weisheiten zu sehen, an denen wir uns aufrichten und stärken könnten. Dieser im Unterbewußtsein des Europäers schlummernde Minderwertigkeitskomplex läßt uns immer wieder an der vermeintlichen Überlegenheit der jahrtausendalten Lebensphilosophien fernöstlicher Länder hinaufblicken, von denen wir glauben, daß sie uns weit voraus seien. In seinem neuesten Buch, das in sehr guter Übersetzung vorliegt, rückt der bekannte, aus Ungarn stammende und jetzt in England wirkende Schriftsteller Arthur Koestler dem falschen Mythos auf den Leib. Sein Werk ist das Ergebnis einer zwei Jahre dauernden Reise durch Indien und Japan, die der Verfasser besonders in der Absicht unternommen hat, an Ort und Stelle

zu erleben, wieweit die Weisheit des Ostens fähig sei, dem westlichen Menschen einen Ausweg aus seiner heutigen geistigen Krise zu weisen. Koestler hat auf seiner Pilgerfahrt mit zahlreichen indischen und japanischen Führern, Politikern und Gelehrten gesprochen, hat ihre Lehren studiert und sich sehr kritisch mit ihnen und der Möglichkeit ihrer Ausstrahlung auseinandergesetzt. Seine sehr ernsthaften Bemühungen, den Dingen auf den Grund zu gehen, führen ihn zu recht unerwarteten Ergebnissen: das Studium der Persönlichkeit Gandhis und der bedeutendsten heutigen Hindu-Heiligen, der Mysterien der vielfach verkannten Yoga-Lehre und der buddhistischen Zen-Philosophie Japans ließen Koestler erkennen, daß diese Lehren heute überaltert und krank sind und nicht mehr die innere Kraft haben, Europa etwas Wesentliches zu geben. So ist der Verfasser aus Asien zurückgekehrt, «stolz, ein Europäer zu sein».

Das Buch ist nicht nur wegen seiner für uns Europäer trostreichen Schlußfolgerungen sehr lesenswert. Auch seine scharfsinnige und kluge Art der Betrachtung und seine lebendig humorvolle Schilderung der heutigen geistigen und kulturellen Verhältnisse in Ostasien – unter ihnen bildet die plastische Darstellung des modernen Japans den unbestrittenen Höhepunkt – machen das Buch zu einem wertvollen Wegweiser durch ein bedeutsames Zeitproblem. Es ist versehen mit einem Nachwort von Prof. C. G. Jung, dessen Betrachtungsweise sich mit derjenigen Koestlers deckt. Kurz

*

B. S. Telpuchowski:

Die sowjetische Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges 1941–1945

Im Auftrag des Arbeitskreises für Wehrforschung herausgegeben und kritisch erläutert von A. Hillgruber und H.-A. Jacobsen. 276 Seiten, 2 Karten im Anhang. Bernard und Graefe, Verlag für Wehrwesen, Frankfurt a. M. Leinen DM 29.50.

Telpuchowski ist als Historiker stellvertretender Leiter der Abteilung «Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges» am Institut für Marxismus-Leninismus beim Zentralkomitee der KPdSU. Das vorliegende Werk ist die Übersetzung der zweiten Fassung seiner «Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges». Die erste Fassung erschien 1953 und wird von Telpuchowski mit keinem Wort erwähnt. Diese Tatsache allein spricht Bände! Sie beweist, daß – wie alles andere – auch die Geschichtsschreibung der Sowjets der politischen Generallinie und den propagandistischen Belangen der Partei untergeordnet ist. Mit andern Worten: Absolut wahr ist nur, was den Sowjets nützt. Nach diesem Grundsatz ändern, entstellen und vergewaltigen sie die historischen Wahrheiten. Was nicht der Generallinie entspricht, wird unterschlagen oder bedenkenlos frisiert und in das Schema der (zur Zeit gültigen!) sowjetischen Auffassung hineingepreßt. Vom kriegsgeschichtlichen Standpunkt aus gesehen, kann Telpuchowskis Werk nicht als wertvoll angesprochen werden. Seinen hohen Wert und seine Bedeutung erhält es erst durch die kritischen, aber objektiven Erläuterungen der beiden Herausgeber, Andreas Hillgruber und Hans Adolf Jacobsen, die sich durch ihre bisherige Forschungstätigkeit über den Zweiten Weltkrieg längst einen auch international begründeten ausgezeichneten Ruf geschaffen haben. Ohne Telpuchowskis Ausführungen zu entstellen, verstehen es Hillgruber und Jacobsen in einer hervorragend geschriebenen und belegten Einführung sowie in ergänzenden Fußnoten, das Wesen der sowjetischen Geschichtsschreibung zu deuten und dem Leser verständlich zu machen. Dokumente und Karten in der Anlage vervollständigen das Werk. Man muß dem Verlag Bernard und Graefe und den beiden Herausgebern dankbar sein, daß sie dem deutschsprachigen Leser den Weg zu diesem Buch geöffnet haben. V.

Termine

Februar

18./19. Gurnigel: Winter-Mannschaftswettkampf Flieger- und Flab-Truppen

Juni

16./17. Frauenfeld: Sommer-Armeemeisterschaften

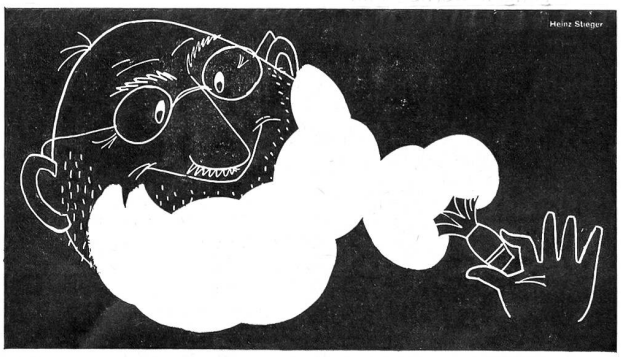
23./24. Bern: Schweizerischer Zweitagemarsch des UOV Bern

Juli

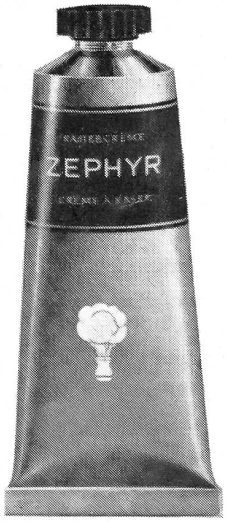
21.–29. Nijmegen: Viertagemarsch

September

1./2. Zürich: Schweizer Meisterschaften im Sommer-Mehrkampf



Zum Rasieren Zephyr-Schaum, und die Klinge spürst Du kaum!



Der reiche, rahmige und feinblasige Zephyr-Schaum (eine Folge der erstklassigen Rohstoffe) macht die Rasur zu einer Wohltat.
Zephyr-Rasierseife 1.–, Zephyr-Rasiercreme 1.60, mit je 4 Silva-Punkten.

Friedrich Steinfels, Zürich

Die „ANTARCTIC" ist ein eigens für die U.S. Navy ANTARKTIS - EXPEDITION entwickeltes Spezial-Modell der NIVADA, welches von der Expedition in der Antarktis auf Herz und Nieren geprüft wurde.

automatisch
wasserdicht
stossgesichert
compensamatisch
antimagnetisch
Leuchtziffern

Nivada
Antarctic